



## **Protokoll der Hauptversammlung vom 26. März 2019**

Ort: Freiburg, Kantons- und Universitätsbibliothek (Josef-Piller-Strasse 2, Rotunde)  
Zeit: 19.00 – 19.45 Uhr  
Vorsitz: Nicole Schacher  
Anwesend: 31 Mitglieder  
Entschuldigt: 17 Mitglieder

Die Präsidentin Nicole Schacher begrüsst die Mitglieder des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg herzlich zur Hauptversammlung des Jahres 2019.

Die anwesenden Mitglieder nehmen die vorliegende Traktandenliste an, die ihnen vorgängig mit der Einladung zur Hauptversammlung zugestellt wurde.

### **1. Protokoll der Hauptversammlung vom 13. März 2018**

Das Protokoll der Hauptversammlung vom 13. März 2018 wird von der Versammlung ohne Einwände angenommen. Es konnte vorgängig auf der Internetseite [www.geschichtsverein-fr.ch](http://www.geschichtsverein-fr.ch) eingesehen werden und lag ab 18.45 Uhr in ausgedruckter Form zur Einsicht vor.

### **2. Jahresbericht der Präsidentin**

Nicole Schacher präsentiert den Jahresbericht 2018. Sie geht im Bericht auf die Tätigkeiten während des Vereinsjahres 2018 sowie auf die Mitgliederbewegungen (Stand: 26. März 2019) ein:

- Total: 350
- davon Eintritte: 4
- davon Austritte: 20 (6 Mitglieder werden aus der Mitgliederliste gestrichen, nachdem trotz Mahnungen während drei Jahren kein Jahresbeitrag gezahlt wurde, siehe Artikel 8 der Satzungen des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins vom 19. März 2013).
- davon Verstorbene: 5

Der verstorbenen Mitglieder Bruno Auderset (Bern), Anton Büchler (Freiburg), Marius Cottier (Freiburg), Anton Jungo (Schmitten), Bernadette Troxler (Freiburg) wird mit einem Moment der Stille gedacht.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird von der Versammlung mit Applaus quittiert. Er kann im Wortlaut in den Freiburger Geschichtsblättern, Band 96/2019, nachgelesen werden.

### **3. Kassa- und Revisorenbericht**

Kassier Yves Riedo erklärt den Kassabericht. Daraus geht hervor, dass die Jahresrechnung 2018 (Bilanz per 31. Dezember 2018) einen Ertrag von CHF 27'203.25 und Aufwand von CHF 24'251.13 aufweist, was einen Gewinn von CHF 2'952.12 ergibt.

Die Revisoren Christian Stritt und Beat Mauron der Cotting Revisions AG (neu: CORE Revision AG) attestieren mit ihrem Bericht dem Kassier eine den Statuten entsprechende saubere und korrekte Buchführung. Der Bericht der Revisoren wird von der Versammlung genehmigt und Yves Riedo einstimmig, bei keiner Enthaltung, entlastet.

### **4. Festsetzung der Mitgliederbeiträge**

Nicole Schacher beantragt, die Mitgliederbeiträge auf dem Vorjahresstand zu belassen (Einzelmitglieder CHF 40.-, Studierende CHF 20.- und Kollektivmitglieder CHF 80.-). Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

### **5. Aufnahme der Neumitglieder**

Nicole Schacher beantragt, folgende Personen als Mitglieder von der Versammlung aufzunehmen:

- Andreas Gutzwiller, Farvagny
- Jean-Claude Hayoz, Sigriswil
- Prof. Tanja Itgenshorst, Freiburg
- Hanspeter Rimoldi, Schöffland

Die Antragsteller werden per Applaus von der Versammlung aufgenommen.

### **6. Wahlen**

Rücktritte: Joseph Leisibach und Nicole Schacher (Präsidentin)

Joseph Leisibach, langjähriger Schriftleiter der Freiburger Geschichtsblätter 1987/88–2005 (Bd. 65–82), wird von Ernst Tremp verabschiedet (Laudatio in Anhang 1) und unter grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Nicole Schacher, die dem Vorstand 12 Jahre angehört und in den Jahren 2010–2019 zuerst Copräsidentin (2010–2013 mit Marianne Progin Corti und 2013–2015 mit Andreas Behr) und 2015–2019 Präsidentin (Vizepräsidentin: Petra Zimmer) war, wird von Petra Zimmer verabschiedet (Laudatio in Anhang 2).

Der Vorstand wird in corpore bestätigt; neu Petra Zimmer als Präsidentin und Juri Auderset als Beisitzer.

Präsidentin: Petra Zimmer

Sekretär: Nicolas Jutzet

Kassier: Yves Riedo

BeisitzerInnen: Juri Auderset (neu), David Blanck, Ramona Fritschi, Hubertus von Gemmingen, Alan Grandjean, Ivan Mariano, Georg Modestin, Kathrin Utz Tremp

## **7. Verschiedenes**

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» wird auf zwei Veranstaltungen hingewiesen:

- die Wanderausstellung AUSGEGRENZT & WEGGESPERRT. Wanderausstellung der Unabhängigen Expertenkommission (UEK) Administrative Versorgungen, die vom 28. Mai bis 1. Juni 2019 in Freiburg (Bahnhofplatz) sein wird.
- die Frühlingsexkursion des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins: Krieg, Krankheit und Streit. Die Freiburgerinnen an allen Fronten. Stadtrundgang mit dem Verein Frauen in Freiburg, die am Samstag, den 25. Mai 2019 um 15 Uhr stattfinden wird.

Die Hauptversammlung 2019 endet um 19.45 Uhr. Es folgt die Verleihung des Preises für die beste Maturaarbeit der Freiburger Kollegien an Antilia Wyss vom Kollegium Heilig Kreuz mit dem Titel «Stimmen aus dem Kongo. Die Haltung der *évolués* zum belgischen Kolonialreich und zu dessen Untergang» (Laudatio von Georg Modestin in Anhang 3).

Nach einer kurzen Pause hält Dr. Martin Good einen Vortrag zum Thema «Das Gebäude der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg im Rück- und Ausblick».

Die Präsidentin  
*Nicole Schacher*

Protokoll (in Vertretung)  
*Kathrin Utz Tremp*

## Anhang 1: Verabschiedung – Laudatio Joseph Leisibach durch Ernst Tremp

Lieber Joseph,

Die Regie hat mir «maximal 5 Minuten» zugestanden, um Deine Arbeit und Leistung für den Geschichtsverein in den vergangenen vier Jahrzehnten zu würdigen. Ich könnte mir jetzt die Aufgabe leicht machen und in den nächsten viereinhalb Minuten darüber jammern, dass es ein Ding der Unmöglichkeit sei, in so knapp bemessener Zeit Deinen grossen Einsatz und Deine Verdienste für den Verein angemessen zu würdigen... Aber lassen wir das! Lassen wir lieber die Fakten sprechen!

Wann Du in den Vorstand eingetreten bist, kann aus den gedruckten Jahresberichten in den «Geschichtsblättern» nicht genau eruiert werden. Vermutlich war es an der Hauptversammlung vom 27. November 1981. Du übernahmst sogleich das Amt des Sekretärs (oder «Schreibers», wie Du lieber willst) und übtest es bis 1986 aus. Zugleich tratst Du in die Schriftleitung der «Freiburger Geschichtsblätter» ein, zuerst als Beisitzer, vom Band 65 (1987/88) an als Hauptredaktor. Damit setzt eine blühende, glanzvolle Zeit für unsere Vereinspublikation ein; eine eindrückliche Reihe von 18 Bänden bis und mit Band 82 (2005) ist unter Deiner redaktionellen Hauptverantwortung erschienen. 2005 tratst Du ins zweite Glied zurück, Du hast Dich aber weitere zehn Jahre lang als Mitglied der Redaktionskommission zur Verfügung gestellt, bis Band 93 (2016). Was das an Arbeit bedeutet, 18 Bände unseres historischen Jahrbuchs zu betreuen, mögen die dürren Zahlen erahnen lassen:

FG Band, Jahrgang	Seitenumfang	Anzahl Aufsätze / Miszellen
65 (1987/88)	210	5
66 (1989)	384	1
67 (1990)	156	3
68 (1991)	213	4
69 (1992)	235	3
70 (1993)	233	6
71 (1994)	283	7
72 (1995)	304	8
73 (1996)	243	6
74 (1997)	408	11
75 (1998)	208	11
76 (1999)	270	8
77 (2000)	220	8
78 (2001)	296	8
79 (2002)	171	6
80 (2003)	199	8
81 (2003)	251	7
82 (2005)	214	11
Total:	4498	121

Die 18 Bände der «Geschichtsblätter» von 1987/88 bis 2005 umfassen 4498 Seiten, dazu kommt der «Sonderband» von 1999 mit 663 Seiten – übrigens ein bibliographischer Sonderling, nämlich der einzige erschienene Sonderband in der Vereinsgeschichte. Das macht insgesamt nicht weniger als 5161 Druckseiten und 122 verschiedene Beiträge aus. In der letztgenannten Zahl nicht berücksichtigt sind die zahlreichen Rezensionen.

Was das in all den Jahren an Arbeit und Zeitaufwand bedeutet, kann ein Außenstehender nur erahnen: Kontakt mit den Autoren, Betreuung und Redaktion ihrer Manuskripte, die allzu oft mit der deutsche Sprache, deren orthographischen, grammatikalischen und stilistischen Regeln auf Kriegsfuß standen, Zusammenarbeit mit der Setzerei, dann das Durchlesen und Korrigieren der Druckfahnen, der Verkehr mit der Druckerei und dem Verlag. Nicht selten hast Du die Druckfahnen eines Bandes dreimal gelesen, wie Du mir selbst gestanden hast. Dabei hast Du mit scharfem Blick und außerordentlich großer Akribie nicht nur alle möglichen Fehler entdeckt, sondern auch die Feinheiten der typographischen

Regeln beherrscht: z. B. den Unterschied zwischen kurzem, mittellangem und langem Binde- bzw. Gedankenstrich, ob ein Apostroph-Zeichen nach rechts oder nach links geöffnet sein muss usw. Man munkelte sogar, Du könntest einen kursiven Punkt von einem normalen Punkt unterscheiden...

Am Ende der Redaktionsarbeit kam es oft zu einem Wettbewerb innerhalb der Redaktionskommission: Wer findet noch einen Druckfehler, der Dir entgangen ist? Um uns anzuspornen, hast Du gelegentlich als Finderlohn fünf Franken pro Fehler ausgesetzt. Ich erinnere mich nicht, diesen Preis jemals gewonnen zu haben. Dank Deinem unermüdlichen, grossen Einsatz gehörte das Endprodukt, die «Freiburger Geschichtsblätter», bestimmt zu den qualitativvollsten und bestredigierten historischen Zeitschriften der Schweiz.

Bis hierher habe ich nur vom Formalen gesprochen. Nun müsste ich auch noch auf den Inhalt eingehen, auf Dein profundes historisches Wissen, Deine Sachkompetenz und Deinen klugen Rat, die unserer Zeitschrift, dem Vorstand und dem Geschichtsverein in all den Jahren zugutegekommen sind. Die Fünf-Minuten-Guillotine gebietet indessen, dass ich hier einhalte.

Doch bleibt noch Zeit für kurze Worte des Dankes: Nach fast vierzig Jahren im Vorstand und fast zwanzig Jahren als Hauptredaktor der «Geschichtsblätter» trittst Du ins Glied zurück. Damit geht eine Ära im Geschichtsverein zu Ende. Dies mag nostalgische oder melancholische Gefühle wecken. Mehr aber noch bietet es die Gelegenheit, Dir zu danken: zu danken im Namen des Vereins und darüber hinaus im Namen der freiburgischen Geschichtsforschung insgesamt. Wir wünschen Dir für die Zukunft von Herzen alles Gute!

## **Anhang 2: Laudatio auf Nicole Schacher, Präsidentin des Deutschen Geschichtsforschenden Vereins des Kantons Freiburg, anlässlich ihres Rücktritts an der Hauptversammlung des DGVKF am 26. März 2019, durch Petra Zimmer**

Als Vizepräsidentin fällt mir die ehrenvolle Aufgabe zu, unsere langjährige Präsidentin Nicole Schacher zu verabschieden. Da sie noch keine 40 Jahre alt ist, fällt es schwer zu glauben, dass sie bereits seit 12 Jahren dem Vorstand angehört und 9 Jahre lang als Co-Präsidentin bzw. Präsidentin amtierte. Als Historikerin, engagiertes Mitglied unseres Vereins und mit ihren beruflichen Erfahrungen in Finanzen und Informatik hatte sie grossartige Voraussetzungen für die Führung unseres Vereins, der unter ihrer Leitung moderner wurde, seine Finanzen verbesserte und im Vorstand in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre arbeiten konnte.

Im Herbst 2007 wurde Nicole Schacher in den Vorstand gewählt und zunächst unter dem damaligen Präsidenten François Guex beauftragt, das Sekretariat zu verwalten. Im Herbst 2010 übernahm sie zusammen mit Marianne Progin Corti das Präsidium, ein wichtiges Datum, denn damals erhielt der altehrwürdige Geschichtsverein zum ersten Mal ein rein weibliches Co-Präsidium. Die beiden Präsidentinnen führten wichtige Neuerungen durch. Das Vereinsjahr wurde an das Kalenderjahr angepasst und die Satzungen modernisiert. Die Hauptversammlung im März 2013 billigte die Änderungen.

Als Frau Progin Corti an der Hauptversammlung 2013 aus dem Vorstand zurücktrat, wurde Andreas Behr zum Co-Präsidenten gewählt. Dieses Co-Präsidium dauerte bis 2015. Nach seinem Rücktritt übernahm Nicole Schacher alleine das Präsidium, Vizepräsidentin wurde die Sprechende. 2016 bestätigte die Hauptversammlung Nicole Schacher für eine dritte Amtszeit als Präsidentin.

Wenn wir auf die Zeit ihrer Präsidentschaft zurückblicken, denken wir an viele gelungene Veranstaltungen, aber auch an die Facebook-Seite des Vereins, die 2015 mit Hilfe von David Blanck eingerichtet wurde. Im gleichen Jahr wurden wieder mit unserem Wappen bedruckte Umschläge angeschafft, damit der Versand den Mitgliedern positiv ins Auge fällt. Seit 2015 engagiert sich der Deutsche Geschichtsforschende Verein in der Kommission der Gremaud Stiftung, die mit 1000 Schweizer Franken die Publikation historischer Forschungen fördert, die von Studierenden der Universität Freiburg unternommen werden. Neben dem Förderpreis für historische Matura-Arbeiten ist dies das zweite regelmässige Engagement zur Vertiefung und Förderung der historischen Bildung junger Menschen.

Die Zusammenarbeit mit Nicole Schacher war angenehm und einfach. Alle Sitzungen wurden von ihr sorgfältig vorbereitet. Sie versteht es auf eine unaufdringliche und kollegiale Weise zu führen, ihr charmantes Lachen nimmt die Anwesenden sofort für sie ein. Unter der Leitung dieser Präsidentin hat der Verein ein jüngeres und moderneres Profil gewonnen. Sie hat die jungen und alten Mitglieder des Vorstandes hervorragend integriert und deren Arbeit in jedem Bereich gefördert. Am 12. Oktober organisiert sie die Herbstexkursion nach Pruntrut und Mont Terri. Das ist ein wunderbares Abschiedsgeschenk, welches wir sehr schätzen.

Der Deutsche Geschichtsforschende Verein bedankt sich von Herzen bei Nicole Schacher für ihr grossartiges Engagement als Mitglied des Vorstandes, als Co-Präsidentin und Präsidentin, als Inspirationsquelle für viele neue Ideen. Wir wünschen ihr weiterhin viel Erfolg bei ihren zahlreichen Unternehmungen als Radsportlerin, Yogalehrerin, Mitglied des Vorstandes der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft und natürlich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Eidgenössischen Finanzkontrolle in Bern.

### **Anh. 3: Verleihung des Preises für die beste Maturaarbeit der Freiburger Kollegien durch den Deutschen Geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg 2019 – Laudatio Georg Modestin**

Für die Jury, die stellvertretend für den Deutschen Geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg in seiner Gesamtheit den Preis für die beste an einem Freiburger Kollegium entstandene Maturaarbeit zu einem historischen Thema zuspricht, bietet jeder Jahrgang potentielle Überraschungen. Vor zwei Jahren konnten wir uns erstmals nicht dazu entschliessen, eine Arbeit zu prämiieren, im letzten Jahr wurde der Preis auf ein Geschwisterpaar aufgeteilt, was eine weitere Premiere darstellte, ja und in diesem vergeben wir den Preis – ganz klassisch – an *eine* Preisträgerin. Wir tun dies mit Überzeugung, denn selten hat uns eine Arbeit so von sich eingenommen wie diejenige, die Antilia Wyss vom Kollegium Heilig Kreuz unter dem Titel «Stimmen aus dem Kongo. Die Haltung der *évolués* zum belgischen Kolonialreich und zu dessen Untergang» vorgelegt hat.

Vor dem Hintergrund der Geschichte des ehemaligen Belgisch-Kongo, heute: Demokratische Republik Kongo und einigen unter Ihnen wahrscheinlich auch unter der von 1971 bis 1997 gebräuchlichen Bezeichnung Zaire bekannt, widmet sich Antilia Wyss einer Gruppe von der allgemeinen Geschichtsschreibung weitgehend vernachlässigter kongolesischer Intellektueller. Es geht um die so genannten *évolués*, einer in Bezug auf die Gesamtbevölkerung zahlenmässig kleinen Gruppe von Männern, die sich durch ihre Bildung, ihre Arbeit und – wie es in den von Antilia Wyss zitierten Statuten der *Association des évolués de Stanleyville* aus dem Jahr 1949 heisst – durch ihr Benehmen sowie ihre *moralité* von der Masse abhoben. Sie sahen sich selbst als indigene Elite, während sie in den Augen gerade der europäischen Kolonialkritiker als «abendländische Neger» diffamiert wurden, so die in der Arbeit wiedergegebenen Worte von Jean-Paul Sartre.

Teil ihres Elitebewusstseins war ein – wohl nicht anders als herablassend zu nennendes – Überlegenheitsgefühl gegenüber ihren *frères primitifs*. Dieser Ausdruck stammt aus der zwischen 1945 und 1959 erscheinenden Zeitung *La Voix du Congolais*, die von *évolués* für *évolués* produziert wurde und die Hauptquelle für Antilia Wyss' Arbeit bildet. In dieser Quelle widerspiegelt sich die diffizile Situation dieser *évolués*, die kulturell und sozial gleichsam zwischen Stuhl und Bank, zwischen den europäischen Kolonisten und der Mehrheit der einheimischen Bevölkerung, sassen. Diese schwierige Position wird von Antilia Wyss sehr feinfühlig analysiert, wobei ihr Text von einer – für eine Maturaarbeit – aussergewöhnlich tiefen gedanklichen Durchdringung der Materie zeugt. Diese Materie ist alles andere als einfach, ergeben sich doch aus der Beschäftigung mit dem Thema durchaus verstörende Aspekte, so etwa die aus den analysierten Texten herauszulesende Dankbarkeit gegenüber den belgischen Kolonialherren, die sich in Sätzen äussert wie: *Les Blancs sont venus au Congo pour nous civiliser*. Oder: *Les Belges sont venus au Congo pour soigner d'abord, et avant tout, la situation matérielle et morale des Noirs, pour leur faire acquérir leur vraie place dans l'humanité*.

Es versteht sich von selbst, dass solche Sätze überaus sorgfältig kontextualisiert und kommentiert werden müssen, um Fehlschlüssen vorzubeugen. Antilia Wyss hat diese Aufgabe auf überzeugende Art und Weise gelöst.